

Regionales Leben

ZWISCHENNUTZUNG IN LUZERN

z+ Villa Vicovaro: Traumort im Konsi hat neue Nutzerinnen

Veröffentlichung: 13.05.2026, 13:14 Uhr • Aktualisiert: 13.05.2026, 13:14 Uhr • ⌚ 4 Minuten • 💬 1



Baudirektorin Korintha Bärtsch (Grüne): «Der Stadtrat verfolgt das Ziel, den Dreilindenpark im Geist der Musik weiterzuführen.» (Bild: zvg)

Der Dreilindenpark in Luzern befindet sich im Wandel. Verschiedene Sanierungsprojekte stecken in der Planung. Nun darf ein neuer Verein die Hauptvilla nutzen.



REDAKTION

Konstantin Kreibich

Die Stadt Luzern übergibt die Villa Vicovaro und das Ökonomiegebäude am nördlichen Rand des Dreilindenparks an die Jazzschule Luzern. Ab August 2026 darf der Verein diese nutzen. Damit will die Stadt testen, wie sich der traumhafte Park mit seinen historischen Gebäuden ab 2030 langfristig nutzen lässt.

Mit Abo erfährst du:

- wie die Zusammenarbeit gemäss der Baudirektorin entstanden ist
- was mit den heutigen Nutzerinnen geschieht

- was die ersten Zustandsanalysen zu den Gebäuden gezeigt haben

Die Stadt Luzern und der Verein Jazzschule Luzern haben einen Gebrauchsleihvertrag unterzeichnet, der die Übergangsnutzung regelt. Dieser gilt von August 2026 bis Dezember 2028.

So kam der Vertrag zu Stande

Baudirektorin Korintha Bärtsch (Grüne) erklärt auf Anfrage, wie es zu der Vereinbarung kam. «Der Stadtrat verfolgt das Ziel, den Dreilindenpark im Geist der Musik weiterzuführen.» Mit der nun beschlossenen Übergangsnutzung wolle die Stadt ausprobieren, was es dafür benötigt.



Die Villa Vicovaro ist das Hauptgebäude im Park. (Bild: zvg)

Für die Nutzung gab es keine öffentliche Ausschreibung. Stattdessen sei die Stadt seit längerem im Gespräch mit dem Verein und auch in der lokalen Presse sei zu lesen gewesen, dass der Verein «händeringend» nach Räumen gesucht habe, so Bärtsch. «Wir suchten zeitgleich jemanden, der schnell die Nutzung beginnen kann, da die Zeit der Übergangsnutzung kurz ist.» Die Jazzschule sagte zu.

Geplant ist, dass die Jazzschule auch Räume eigenständig für Musikerinnen und Musiker vermietet. Die Stadt stellt die Räume gratis zur Verfügung und zahlt einen Betriebsbeitrag. «Das ermöglicht, die Räume zu einer anständigen und niederschweligen Miete zu vermieten», sagt Bärtsch. Auch Studenten sollen sich die Miete leisten können.

Musikschule zieht aus

Wenn die Jazzschule einzieht, läuft die vorherige Nutzung der Villa und des Ökonomiegebäudes durch die städtische Musikschule aus. Auch diese hatte Räume für Musikerinnen und Musiker zum Proben vermietet. «Wir schauen natürlich, dass wir für sie weiter Übungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen», so die Stadträtin.



So sieht das Ökonomiegebäude aus. (Bild: zvg)

Das Erdgeschoss des Pförtnergebäudes ist in Gebrauchsleihe an die Stiftung Festival Strings Lucerne abgegeben. Dies soll auch so bleiben. Die Wohnung im Obergeschoss des Pförtnerhauses wird über die Dienstabteilung Immobilien der Stadt Luzern vermietet.

Proberäume in Luzern sind knapp

Für die Stadt sei der Vertrag ein wichtiger Beitrag zur Kulturagenda 2030, da ein niederschwelliger Zugang zu kulturellen Räumen entstehe, wie sie schreibt. Denn: In Luzern sind Kultur- und Proberäume knapp. Die Jazzschule wird in Zukunft den Betrieb führen, soll aber auch zusätzliche Drittmittel akquirieren. Der Verein hat bereits ein Nutzungs- und Betriebskonzept ausgearbeitet.

Im Anschluss, also ab 2029, will die Stadt die beiden Gebäude wieder herrichten. Die Stadt Luzern plant, alle drei Liegenschaften des «Konsiparks» etappenweise zu sanieren (zentralplus berichtete).

Sanierung kostet rund 9,5 Millionen Franken

Das Pförtnerhaus soll 2030 bezugsbereit sein, bis 2031 das Ökonomiegebäude und ein Jahr später auch die Villa. Gemäss ersten Schätzungen kosten die Sanierungen rund 9,5 Millionen Franken.



So sieht das Pförtnerhaus aus. (Bild: zvg)

Bärtsch erklärt, die Zustandsanalyse für das Ökonomiegebäude sei inzwischen abgeschlossen und habe ergeben, dass das Gebäude sanierungsbedürftig sei. Nun würden denkmalpflegerische Abklärungen laufen. Eine Analyse zur Villa laufe noch, aber auch beim Hauptgebäude sei von «einem Sanierungsbedarf» auszugehen.

So soll der Ort nach 2030 genutzt werden

Vor einem Jahr wurden auch erste Nutzungsideen für die Zeit danach bekannt. Die Villa Vicovaro könnte künftig zum Sitz von Stiftungen oder anderen Organisationen werden – mit einem Bezug zum kulturellen Erbe des Ortes und einer Musik-Tradition. Das Erdgeschoss bleibt öffentlich zugänglich, mit einer einfachen Veranstaltungs- und Bewirtungsinfrastruktur.

WEITERLESEN



Messerattacke: Mann Bäume weichen
sticht bei Streit in Planschbecken –
Zuger Unterkunft zu trotz anderem
Versprechen

Darum wehre ich
mich als Luzerner
Hotelière

Frauen verdienen in
Luzern immer noch
459 Franken weniger

Das Ökonomiegebäude soll der Musik erhalten bleiben. Dort plant die Stadt Luzern Proberäume für Musik oder für kleine Veranstaltungen. Der Stadtrat könnte sich aber auch Räume für Start-up-Unternehmen vorstellen.

Im Pförtnerhaus im Eingangsbereich des Parks können Stadtluzernerinnen künftig wohnen. Die Stadt plant zwei bis drei Wohneinheiten, die allenfalls mit einer öffentlichen Nutzung, etwa einer Kita, kombiniert werden. Den Bedarf dafür klärt die Stadt noch ab.

Alte Pläne sind gescheitert

Diese Pläne hat der Stadtrat rund eineinhalb Jahre nach dem Scheitern des vorherigen Projekts veröffentlicht. Seit 2018 bestanden Pläne, die Anlage sanft zu renovieren und zu einem Kulturort zu machen. Nach einer öffentlichen Ausschreibung erhielt die Finartis Kunsthandels AG den Zuschlag für einen Skulpturenpark.

Nach Widerstand der Anwohner und einem Streit darüber, wer die Kosten für die Sanierung übernimmt, stieg das Unternehmen jedoch aus dem Projekt aus (zentralplus berichtete).

TOP NEWS DER WOCHE

Die besten Stories von zentralplus erhältst du einmal wöchentlich direkt in dein Postfach zugestellt – einzigartig, spannend und tiefgründig recherchiert.



VERWENDETE QUELLEN

- Telefonat mit Korintha Bärtsch, Baudirektorin Stadt Luzern